



6. Mai 2013

Feier für Kantonsratspräsident Bruno Walliser in Volketswil

Ansprache von Regierungspräsident Thomas Heiniger

Sehr geehrter Herr Kantonsratspräsident, lieber Bruno
Sehr geehrte Damen und Herren

Ich bin ein Glückspilz! Was könnte mir Besseres passieren, als in meinem Amtsjahr als Regierungspräsident jetzt im Kantonsrat einen Kaminfeger als Präsidenten zu wissen?

Mit den «Göttern in Weiss», den Ärzten, habe ich als Gesundheitsdirektor schon viel Erfahrung. Und selbst die müssen neidlos zugeben: Rund um die Welt erfreut kein anderer Berufsmann die Menschen mehr als der «schwarze Mann», eben der Kaminfeger. Sein Bild wird – oft zusammen mit Glücksschwein, Kleeblatt oder Hufeisen – auf unzähligen Glückwunschkarten verschenkt und verschickt, sei es zum neuen Jahr, zur Hochzeit oder zum Geburtstag.

Warum ist der Kaminfeger eigentlich so ein Glückssymbol? Dank dem online Lexikon Wikipedia weiss ich, dass das Kaminfegen früher Menschen weit häufiger als heute vor Bränden und den Folgen verstopfter Schornsteine schützte. Es war ein Glück, wenn der Kaminfeger wieder einmal vorbeikam. Seit wann genau er aber als Glückssymbol gilt, ist nicht belegt.

Wikipedia verweist beim Kaminfeger übrigens auch auf das Stichwort «Aberglaube». Das habe ich nicht weiterverfolgt, lieber Bruno. Ich will mir gar nicht den Kopf zerbrechen über Glauben und Aberglauben. Ich freue mich einfach, mit dir als Kaminfeger ein Quäntchen Glück an der Spitze des Zürcher Parlaments zu wissen.

In diesem Parlament hast du seit Mai 1999 einen Sitz. Ein Blick in die Historie deiner Vorstösse hat mich ein bisschen zum Schmunzeln gebracht. Denn dein aller erster Vorstoss als Erstunterzeichner im Oktober 2000 war ein Postulat unter dem Titel: «Massnahmen zur Erhaltung der Offenen Radrennbahn Oerlikon».

Zum Schmunzeln ist das deshalb, weil jeder, der dich kennt, weiss: Du bist ein passionierter Rennvelofahrer. Du hast also im Kantonsrat nicht lange herumgefackelt, sondern zuerst einmal dein ureigenes Interesse vertreten.

Als zweiten Schritt hast du dich dann aus deinem ganz persönlichen Gärtchen herausbewegt und bist quasi mitten ins Herz der Zürcher Verwaltung vorgestossen: Du hast die Tatsache hinterfragt, dass die Kantonale Verwaltung jeweils über Weihnachten/Neujahr geschlossen wird.

Daran hat sich ja bis heute nichts geändert: die Verwaltung bleibt über die Festtage geschlossen. Über Sinn oder Unsinn dieser Sitte, auch über Theorie und Praxis will ich heute nicht mit dir diskutieren, dazu gibt es andere Gelegenheiten.



Überhaupt werden wir noch dies und das zu diskutieren haben in diesem Amtsjahr. Topaktuell sorgt übrigens deine Gemeinde Volketswil für Aufregung in der Gesundheitsdirektion: Im Kanton Zürich ist es nämlich so, dass die Gemeinden im Bereich der Präventionsarbeit eine wichtige Rolle spielen. Sie finanzieren zum Beispiel den Löwenanteil für den Betrieb der regionalen Suchtpräventionsstellen. Diese regionalen Stellen wiederum leisten einen wichtigen Beitrag in der Suchtprävention – allen voran im Bereich Alkohol und damit verbunden auch Vandalismus und Gewalt.

Die Gemeinde Volketswil hat nun – als erste und einzige Gemeinde – das Gefühl, sie könne sich diesen Problemen im Alleingang besser annehmen als im gemeinsamen Präventionsnetz der regionalen Präventionsstellen. Das ist ein Unsinn. Es gibt Sachen, die packt man im Verbund einfach besser an als allein – das spart Ressourcen und Kosten. Darum, lieber Bruno, mein Rat: Bleibe mit deiner Gemeinde Volketswil verbunden, aber tu ihr nicht alles gleich, setze du nicht allzu sehr auf Alleingang.

Aber als Rennvelofahrer hast du da ja auch deine Erfahrung: Der Radsport ist zwar keine typische Mannschaftssportart, aber auch hier ist klar: Im Alleingang gewinnt keiner die Tour de France – es braucht das Team, das dem Spitzenfahrer den Weg zum Sieg bereitet. Das sind die sogenannten Helfer, Edelhelfer und Wasserträger. Diese leisten wichtige Dienste, indem sie Windschatten spenden, nach Unfällen oder Pannen wieder ans Feld fahren, das Tempo verschärfen, Unterstützung geben durch Anfahren bei Sprints und Verfolgungen – oder den Spitzenfahrer mit Verpflegung vom Teamfahrzeug aus versorgen.

Lieber Bruno, das wünsche ich dir für dein Amtsjahr als Kantonsratspräsident: Dass du genügend und gute Helfer und Edelhelfer an deiner Seite hast. Männer und Frauen, die dich unterstützen, stärken, beraten, dir den Weg ebnen. Nicht unbedingt den Weg zum Sieg, denn der steht in der Politik nicht im Vordergrund. Es geht nicht um gewinnen und verlieren, sondern darum, gemeinsam das beste Ergebnis zu erzielen. Für eine Mannschaft, eine ziemlich grosse: 1,4 Mio. Zürcherinnen und Zürcher.

Für diese «Mannschaft» im Einsatz zu sein, das ist meine ganz persönliche Motivation und Leidenschaft. Dass ich dies für ein Jahr als Regierungspräsident tun darf, gemeinsam mit dir, Bruno, als höchsten Zürcher, darauf freue ich mich. Ich wünsche auch dir viel Freude und Erfolg in deinem Amt und freue mich auf unsere Zusammenarbeit. Und jetzt lass dich feiern, es ist dein Fest, es sind deine Familie, Freunde und Fans, die heute für dich hier sind.